

PRESSEINFORMATION

Linz, am 03.10. 2017

## JUNGFERNFAHRT MIT AUSBLICK

### **"Transzendenzaufzug" in Betrieb genommen. Kunstwerk bietet Ausblick über Linz und Einblick in die Arbeit der Kunstuniversität Linz.**

Heute, am 03. Oktober 2017, eröffneten Hans-Peter Weiss, Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der Rektor der Kunstuniversität Linz, Reinhard Kannonier gemeinsam mit Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Strugl und dem Linzer Bürgermeister Klaus Luger den "Transzendenzaufzug" an der Kunstuniversität Linz mit einer gemeinsamen Jungfernfahrt. Finanziert wurde das von Karin Sander konzipierte Kunstwerk im Rahmen der Kunstinitiative BIG Art von der Bundesimmobiliengesellschaft.

*"BIG Art schafft Raum für Kunst an ausgesuchten Standorten. Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 wurden im Rahmen von BIG Art 30 Kunstprojekte realisiert und rund 3,8 Millionen Euro investiert. Die Kunstwerke werten die architektonische Qualität unserer Universitäten, Schulen und Amtsgebäude nachhaltig auf. Denn sie bieten Anstoß zur Diskussion, zum Nachdenken oder einfach Gelegenheit zur Erholung und bereichern somit das soziale Leben innerhalb und außerhalb unserer Gebäude",* sagt BIG Geschäftsführer Hans-Peter Weiss.

Auch der "Kunsthift" sorgt bereits für lebhafte Diskussionen. Grundsätzlich thematisiert das Werk den Lastenaufzug als zentrales Tool der Universität und hebt dessen Rolle für die Kunst in einem mehrfachen Sinn hervor: Der gläserne, beleuchtete Aufzug durchstößt das Dach des Brückenkopfgebäudes und bietet in knapp über 30 Metern Höhe einen Aussichtspunkt mit hervorragendem Ausblick über die Landeshauptstadt. Beleuchtet und ohne Ausstieg ist der Lift eine begehbare Lichtskulptur, in der Menschen und Objekte von außen sichtbar werden. Somit ist der Lift nicht nur ein Kunstwerk an sich, sondern kann auch die Kunstwerke der Hochschule präsentieren oder seinen Fahrgästen durch die Verglasung besondere Einblicke in die Kunstuniversität und über die Dächer hinaus bieten. *„Der Lastenaufzug ist für eine künstlerische Produktionsstätte von großer Bedeutung. Er fährt alle Stockwerke durch das Gebäude ab und transportiert Menschen und Kunstwerke, zunächst aber vor allem das Material, mit dem studiert, probiert und gearbeitet wird. Der Lastenaufzug ist also ein zentrales Tool für eine Kunstuniversität und wird von allen vom ersten Moment des Eintretens in die Hochschule benutzt. Er ist ein städtebauliches Zeichen, das die Gegebenheiten vor Ort thematisiert. Er durchstößt das Dach des westlichen Gebäudeteils und verwandelt sich in seinem oberen Teil in einen kleinen Aussichtsturm, der vom Dach aus eine grandiose Aussicht mit 360-Grad-Rundumsicht auf die Stadt eröffnet. Beleuchtet und ohne Ausstieg präsentiert er sich als begehbare Lichtskulptur. Metaphorisch versinnbildlicht er die Fähigkeit der Kunst, das Gegebene zu transzendieren und dadurch neue Blicke auf die Wirklichkeit zu generieren.“*, sagt Künstlerin Karin Sander.

Das Kunstwerk ist sowohl als Personen- als auch als Lastenaufzug zugelassen und hat eine Traglast von 2.000 Kilogramm. Bis zu 25 Personen können somit gleichzeitig mit dem Lift fahren. Zur Personenbergung im Notfall sind mehrere Ausstiegsmöglichkeiten gegeben. Im Regelbetrieb können alle Stockwerke angewählt und zum Aus- und Einstieg benutzt werden. *„Das Kunstwerk ist eine Möglichkeit die Hürden zwischen universitärem Betrieb, Kunst und einer breiten Öffentlichkeit zu überwinden. Der Lift wird für alle Interessierten von Montag bis Freitag zwischen 15:00 Uhr und 20:00 Uhr zugänglich sein. Darüber hinaus wird der Lift auch für temporäre Ausstellungen der Kunstuniversität Linz genutzt“*, sagt Rektor Reinhard Kannonier.

*„Die Kunstuniversität Linz zählt zu den Top-Aushängeschildern für unsere Landeshauptstadt. Neben der räumlichen Zusammenführung der drei Standorte ins Zentrum von Linz und der damit einhergehenden städtebaulichen Bereicherung am Linzer Hauptplatz, ergänzt der Transzendenzaufzug künstlerisch das Gebäude. Er macht die Kunstuniversität für Nicht-Studierende erlebbar und bietet Ausblicke auf die Stadt sowie Einblicke in das Leben der Kunstuniversität.“*, so der Bürgermeister der Stadt Linz, Klaus Luger.

*„Im Zentrum der Landeshauptstadt wird mit dem „Transzendenzaufzug“ ein Blickfang-Projekt von hoher Symbolkraft geschaffen. Einerseits für das Gebäude selbst, das aus der historischen Belastung und Verantwortung heraus ein Zeichen für die Zukunft setzt, das wesentlich davon geprägt ist, dass sich hier eine hervorragende Ausbildungsstätte für junge Menschen befindet. Eine Aufgabe von Kunst und Kultur ist es, andere, neue Blicke und Zugänge auf unsere Gesellschaft zu öffnen. Damit werden Freiräume für kreatives Denken geschaffen, die Basis für Innovation und Fortschritt sind. Für die Zukunft des Wirtschafts- und Innovationsstandortes Oberösterreich ist dies von großer Bedeutung. Projekte wie der ‚Transzendenzaufzug‘ bereichern Linz nicht nur aus touristischer Perspektive, sondern auch den Wirtschaftsstandort Oberösterreich.“*, meint Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Michael Strugl.

### **Sanierungs- und Erweiterungsprojekt an der Kunstuniversität Linz**

Die Bundesimmobiliengesellschaft als Bauherr und Gebäudeeigentümer saniert und erweitert derzeit die beiden Brückenkopfgebäude für die Kunstuniversität Linz. Die Sanierung des Ostgebäudes ist in den Regelgeschoßen bereits seit Frühjahr 2017 abgeschlossen. Die Flächen wurden von Verwaltungseinheiten der Universität sowie von den Studienbereichen Architektur, Industrial Design sowie raum&designstrategien bezogen. Die Werkstätten im Untergeschoß, die Dachaufbauten und eine nachträglich eingeplante Cafeteria im Erdgeschoß werden bis Jahresende 2017 übergeben.

Die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten im Brückenkopfgebäude West haben im Frühjahr 2017 begonnen. Derzeit laufen die Rohbauarbeiten für die neuen Stiegenhäuser und Wände. Gleichzeitig wird an der Sanierung der Fenster gearbeitet. Läuft alles plangemäß, beginnt Anfang 2018 der Innenausbau. Ende des nächsten Jahres erfolgt die Fertigstellung. Danach startet die Übersiedelung der Kunstuniversität vom Standort in Urfahr (Reindlstraße). Die Universitätsstandorte in der Domgasse und am Peter-Behrens-Platz (Tabakfabrik) bleiben bestehen.

Mit Sommersemester 2019 nimmt die Kunstuniversität Linz den Vollbetrieb in den Brückenkopfgebäuden auf und konzentriert damit ihre Standorte in der Linzer Innenstadt. Die Pläne für das Bauvorhaben stammen vom Architekten Adolf Krischanitz.

Insgesamt werden rund 36 Millionen Euro in die beiden historischen Schwesterngebäude am Hauptplatz investiert. Das Land Oberösterreich und die Stadt Linz beteiligen sich mit jeweils vier Millionen Euro.

### **Historie**

Die Brückenkopfgebäude wurden im Zuge der Neugestaltung des Donauufers geplant. Das Linzer Stadtbauamt unter Anton Estermann hatte 1938 Entwurfspläne ausgearbeitet, die der beauftragte Architekt Roderich Fick als Grundlage der Detailplanung der Brückenkopfgebäude übernehmen sollte. Aufgrund einer geänderten Ausführung der neuen Brücke mussten auch die Gebäudepläne adaptiert werden. Im Jahr 1939 präsentierte Roderich Fick Modelle für die neuen Brückenkopfgebäude und die Planung zu ihrer Anbindung an die bestehenden Bauten am Hauptplatz. Nach anfänglicher Unstimmigkeit über die Widmung der neu zu errichtenden Brückenkopfgebäude scheint es ab 1939 entschieden gewesen zu sein, dass sie als Standort des Oberfinanzpräsidiums dienen sollten. Die genehmigten Einreichpläne tragen den Stempel 29. August 1941. Trotz kriegsbedingter Engpässe sollten die Gebäude jedenfalls von außen fertiggestellt werden. Im Oktober 1943 waren die Rohbauten fertiggestellt und die Arbeiten wurden einstweilen stillgelegt. Bereits vor Kriegsende gelieferte und vor Ort gelagerte Materialien wurden kurz nach Kriegsende tatsächlich für den Innenbau verwendet. Die Brückenkopfgebäude werden zu je einem Drittel vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und dem Bund im Jahr 1947 fertig gestellt. 1956

gingen die Brückenkopfgebäude in das Eigentum der Republik Österreich über. Im Jahr 2000 kaufte die Bundesimmobiliengesellschaft ein großes Liegenschaftspaket der Republik um 2,4 Milliarden Euro an – darunter auch die beiden Brückenkopfgebäude.

### Factbox

Baubeginn Osttrakt	Juli 2015
Fertigstellung Osttrakt	April 2017 (UG + DG Ende 2017)
Baubeginn Westtrakt	März 2017
Bauliche Fertigstellung Westtrakt	Dezember 2018
Nettoraumfläche gesamt	Rund 26.650 m <sup>2</sup>
Investitionen gesamt	Rund 36 Millionen Euro
Architektur	Architekt Krischanitz ZT GmbH
<b>Innerhalb der Bauzeit in beiden Gebäuden verbaute Materialien:</b>	
Abbruch Beton & Mauerwerk	18.000 Tonnen
Einbau von neuem Beton	2.500 m <sup>3</sup>
Verlegung von Bewehrungseisen	270 Tonnen
Erforderliche Schalung	16.000 m <sup>2</sup>
Stahl für Dachaufbauten	45 Tonnen

### Rückfragen:

Mag. Ernst Eichinger, MBA, MRICS  
 Pressesprecher BIG Konzern  
 T +43 5 0244 - 1350  
 E ernst.eichinger@big.at, [www.big.at](http://www.big.at)

Mag. Alexandra Furtner, MBA  
 Kunstuniversität Linz, Kommunikation\_PR\_Veranstaltungen  
 T +43 732 7898 2286  
 E alexandra.furtner@ufg.at, [www.ufg.at](http://www.ufg.at)

### Über die BIG:

Der BIG Konzern ist mit 2.089 Liegenschaften einer der größten Immobilieneigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus rund 7,2 Mio. Quadratmetern vermietbarer Fläche mit einem Unternehmenswert (Fair Value) von rund EUR 11,4 Mrd. Es gliedert sich in die Unternehmensbereiche Schulen, Universitäten und Spezialimmobilien. Büro- und Wohnimmobilien sind in der Tochtergesellschaft ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Das Portfolio der ARE umfasst 553 Liegenschaften mit rund 1,6 Mio. Quadratmeter vermietbarer Fläche. Während sich die BIG primär auf öffentliche Institutionen konzentriert, sollen mit dem Angebot der ARE auch vermehrt nicht-öffentliche Mieter angesprochen werden.

Als Bauherr stellt der BIG Konzern einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar. Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen dabei Hand in Hand, was laufend unter Beweis gestellt wird. Jedes Projekt hat den Anspruch, seinen künftigen Nutzern im Sinne der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Der BIG Konzern wurde für sein architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt bis heute sieben Bauherrenpreise.

## Die BIG in Zahlen

(Konzernbericht 2016/BIG-Konzern nach IFRS):

Liegenschaften	2.089
Vermietbare Fläche	7,2 Mio. m <sup>2</sup>
Mitarbeiter	Ø 911
Bilanzsumme	€ 12,5 Mrd.
Mieterlöse	€ 827,1 Mio.
Projekt-Investitionen *)	€ 516,6 Mio.

\*) Instandhaltungen + Neubau/Generalsanierungen; inkl. Wirtschaftsuniversität Wien, ohne Projektgesellschaften

### Über BIG ART

Seit 2005 kümmert sich ein eigenes Team um die Entwicklung permanenter und temporärer Kunstprojekte an ausgewählten BIG Gebäuden. Kunst soll zu einem Dialog zwischen NutzerInnen, ArchitektInnen und KünstlerInnen führen und vor allem die 500.000 Menschen, die täglich in den Objekten der BIG leben, arbeiten, wohnen, zum Staunen und Nachdenken bringen. Um die Qualität der künstlerischen Auseinandersetzung auf gleichbleibend hohem Niveau zu halten, wurde der BIG ART Fachbeirat (BAF) ins Leben gerufen. Dieser setzt sich derzeit aus Dr. DI Klaus-Jürgen Bauer, DI Marie-Therese Harnoncourt, Mag. Cornelia Offergeld, Nicole Six und Manfred Wakolbinger zusammen. Die Kunstprojekte werden grundsätzlich über geladene und sorgfältig jurierte Wettbewerbe vergeben, und das zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Projektgenese, damit Kunst und Architektur auch baulich noch aufeinander reagieren können. In den letzten 12 Jahren sind so 30 Kunst & Bau-Projekte an 22 unterschiedlichen Standorten in ganz Österreich entstanden, weitere 3 Projekte befinden sich gerade in Umsetzung.

### Über die Kunstuniversität Linz

Die Kunstuniversität Linz ist eine zukunftsorientierte Ausbildungsstätte für ca. 1.100 Studierende. Einzigartig macht sie vor allem die familiäre Atmosphäre und die persönliche Betreuung. Die Kunstuniversität Linz nimmt mit ihren vielfältigen Studienangeboten und Profilschwerpunkten eine Sonderstellung im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ein. Dabei gelingt den verschiedenen Studienrichtungen der Brückenschlag zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen künstlerischer Kreation und wissenschaftlicher Forschung. So setzt die Kunstuniversität Linz als kreative Nahtstelle stets wichtige Impulse für Innovation und Wissenschaft. Ausgehend von den standortbezogenen und internationalen Rahmenbedingungen entwickelte die Kunstuniversität Linz ihre ganz spezifische Positionierung. Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung gruppieren sich um drei Profilsäulen, die ein gesamtuniversitäres Netzwerk bilden. Diese drei Gravitationszentren sind: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Es gilt, professionell und medienkritisch auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren und die Studien an die vorherrschenden Bedürfnisse anzupassen. Die Bündelung all dieser kreativen Potenziale auf höchstem Niveau bleibt stets ein neu anzupeilendes Ziel.